



Das Projekt

Projektziele

Das Projekt unterstützt Schulen dabei, konkret und auf ihre aktuellen Themen bezogen, sich mit dem Thema Kinderrechte auseinander zu setzen, indem es:

- Kinderrechte bei SchülerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern bekannt macht und für die Wahrnehmung der Kinderrechte sensibilisiert
- Maßnahmen zur Umsetzung der Kinderrechte gemeinsam mit den Schulen entsprechend ihrer Ressourcen entwickelt
- Bei der Durchführung dieser Maßnahmen die Schulen berät, unterstützt und Kooperationspartner vermittelt
- Die Wahrnehmung und Achtung der eigenen Rechte und der aller anderen und die dafür notwendigen Kompetenzen fördert.

Zielgruppen

SchülerInnen in Grundschulen (4.–6. Klasse), deren LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern

Wo setzt das Projekt den Hebel an?

- Es ist präventiv, d.h. es zielt darauf ab etwas zu verhindern bzw. zu fördern.
- Es reagiert auf eine Situation/ein Ereignis im Nachhinein.

Auf welche Art der Veränderung zielt das Projekt primär ab?

- Veränderungen beim einzelnen Individuum (z.B. dem Kind, Jugendlichen)
- Veränderungen in dessen direktem Umfeld (z.B. Familie, Kindergartengruppe, Schulklasse)
- Veränderungen bei den Dienstleistungen, die für das Umfeld angeboten werden (z.B. Beratungsstellen für Eltern/Lehrer, Informationsportale für Fachkräfte der Jugendarbeit)
- Veränderungen in der Gesellschaft, in der die Zielgruppe lebt (z.B. durch Beratung von politischen Entscheidungsträgern, Öffentlichkeitsarbeit)

Das Projekt trägt dazu bei, das Selbstbewusstsein und die Kompetenzen von Kindern zu stärken und weiterzuentwickeln. Es will Kindern ermöglichen, Mitbestimmung und Partizipation in ihrem alltäglichen Umfeld zu erfahren und sie ermutigen, sich in alle sie betreffende Belange einzumischen und ihre Meinung zu sagen.

Dafür bedarf es vor allem einer Sensibilisierung von LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern, damit sie sich auf einen gleichberechtigten Dialog einlassen und die Belange der Kinder ernst nehmen. Aus diesem Grund stellt die Arbeit mit den Erwachsenen und deren Fortbildung und Qualifizierung einen wesentlichen Schwerpunkt in der Projektarbeit dar. Indem z. B. in gemeinsamen Aushandlungsrunden aller am Schulleben Beteiligten im Konsensverfahren Schulregeln und Berücksichtigungen der Kinderrechte erarbeitet werden, erleben Kinder und Erwachsene, dass ein Dialog auf Augenhöhe möglich und für alle Seiten bereichernd ist. Dies fördert die Kommunikation an der Schule und trägt zu einem Klima der Anerkennung und des gegenseitigen Respekts bei.

Projektlaufzeit:

Juli 2005 – Dezember 2006

Inhaltliche Schwerpunkte:

Förderung von Demokratie,
Toleranz und sozialem
Engagement

Projektmitarbeiter:

3 hauptamtliche Mitarbeiter

Projektkosten pro Jahr:

120.000 Euro insgesamt
40.000 Euro Sachkosten
80.000 Euro Personalkosten

Projektpartner:

Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule in Berlin und Sachsen sowie ein wissenschaftlicher Beirat

Projektinternetseite:

www.amadeu-antonio-stiftung.de

Die Organisation

Name der Organisation:
Amadeu Antonio Stiftung

Zwecke:

Sitz:
Berlin/Heidelberg

Wirkungsregion:
bundesweit

Gründungsjahr:
1998

Rechtsform:
Stiftung

Mitarbeiter:
11 hauptamtliche Mitarbeiter
25 freiwillig Engagierte

Kontakt:
Timo Reinfrank und
Hilke Falkenhagen
Stiftungskoordination/Evaluation
und Materialentwicklung
Linienstraße 139
10115 Berlin
Fon: +49 30 240 886
Fax: +49 30 240 886 22
info@amadeu-antonio-stiftung.de
amadeu-antonio-stiftung.de



Maßnahmen und Methoden der Projektarbeit in der Praxis

- Workshops, Spiele und Projekttag mit SchülerInnen
- Workshops und Studientage mit LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern
- Aushandlungsrunden mit SchülerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern
- Beratung und Unterstützung bei weiterführenden Projekten
- Erstellung einer Broschüre als Handreichung für PädagogInnen und Eltern zu Kinderrechten und den Erfahrungen im Projekt

Die besonderen Stärken des Projektes

- Zieloffener Prozess, d.h. Schulen bzw. die am Schulleben Beteiligten entscheiden selbst, was sie verändern wollen.
- SchülerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern kommen oft zum ersten Mal gleichberechtigt ins Gespräch miteinander und entscheiden gemeinsam im Konsens.
- Die Bedürfnisse aller Beteiligten finden Berücksichtigung und Gehör.
- Der Bezug auf Kinderrechte unterstützt und fördert gelingende Schulentwicklungsprozesse.
- Kinderrechte werden wirkungsvoll und nachhaltig ins Schulleben integriert.
- Kinder und Erwachsene lernen gemeinsam durch Erfahrung, was Kinderrechte bedeuten und wofür sie sinnvoll sind.

Wünsche für die Weiterentwicklung

- Know-how in Bezug auf das Management (z.B. Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit)
- Mehr finanzielle Mittel
- Zeit für wirklich nachhaltige Prozesse

Wir wünschen uns, dass wir gemeinsam mit den Projektschulen Modelle einer kindergerechten Schule entwickeln und umsetzen können. Dafür brauchen wir Zeit und Kontinuität, um den Prozess weiterführen zu können.

Von einer solchen Schule könnten weitergehende Impulse in die Kommune und die Familie ausgehen, um auch dort die Kinderrechte bekannt zu machen und umzusetzen. Wir stellen uns vor, dass aus unserem Projekt ein Beratungsteam für Schulen, außerschulische freie und kommunale Träger in Sachen Kinderrechte werden könnte, das gleichermaßen Kinder wie Erwachsene zur Anerkennung und Umsetzung dieser Rechte qualifiziert.